



# Wirtschaftsbericht 2023 (Juli 2022 – Juli 2023)

## SLOWAKEI

30.08.2023

### Executive Summary

- Die wirtschaftliche Entwicklung der Slowakei war in der Berichtsperiode gezeichnet durch eine allmähliche Erholung der Exporte resultierend aus der Überwindung der COVID-19-Pandemie und Abnahme von Lieferengpässen. Die im Zug des Ukrainekriegs stark gestiegenen Energiepreise stellten eine Herausforderung dar.
- **2023** wird mit einer **weiteren Erholung des BIP-Wachstums gerechnet**. Allerdings bestehen grosse Ungewissheiten nicht nur in Bezug auf die Entwicklungen im Kontext des Kriegs gegen die Ukraine, sondern auch bezüglich des Willens und der Fähigkeit der politischen Entscheidungsträger, notwendige Reformen umzusetzen und die Kohäsionsmittel und anderen EU-Gelder effizient und zweckbestimmt einzusetzen.
- Der Slowakei gelingt es allmählich, ihre hohe **Energieabhängigkeit** von Russland zu verringern.
- Für Schweizer Unternehmen und Investor/innen bieten insbesondere der **IT- und Finanzsektor, aber auch der Cleantech-Bereich nach wie vor interessante Tätigkeitsfelder**, wobei insbesondere das hohe Ausbildungsniveau der Arbeitskräfte und die in der EU immer noch vergleichsweise niedrigen Lohnkosten zur Attraktivität des Standortes beitragen. Ein sich verschärfender **Fachkräftemangel**, akzentuiert durch einen Brain-Drain, erschwert indessen die Suche nach geeigneten Arbeitskräften.
- **Bürokratische Hürden** und die noch nicht optimale Funktionsweise des Rechtsstaates stellen für ausländische Unternehmen Herausforderungen dar.
- Vor den vorgezogenen Wahlen von Ende September 2023 herrscht Unsicherheit betreffend die zukünftige aussen- und wirtschaftspolitische Orientierung des Landes.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN</b> .....	3
<b>2</b>	<b>PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN</b> .....	5
<b>3</b>	<b>AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK</b> .....	5
3.1	<b>Politik und Prioritäten des Gastlandes</b> .....	5
3.2	<b>Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)</b> .....	6
<b>4</b>	<b>AUSSENHANDEL</b> .....	6
4.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	6
4.1.1	<b>Warenhandel</b> .....	7
4.1.2	<b>Dienstleistungshandel</b> .....	7
4.2	<b>Bilateraler Handel</b> .....	8
4.2.1	<b>Warenhandel</b> .....	8
<b>5</b>	<b>DIREKTINVESTITIONEN</b> .....	8
5.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	8
5.2	<b>Bilaterale Investitionen</b> .....	8
<b>6</b>	<b>WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG</b> .....	9
6.1	<b>Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung</b> .....	9
6.2	<b>Interesse des Gastlandes für die Schweiz</b> .....	9
	ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur .....	11
	ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten .....	12
	ANHANG 3 - Handelspartner .....	13
	ANHANG 4 - Bilateraler Handel .....	14
	ANHANG 5 - Hauptinvestoren .....	15

## 1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die Slowakei ist seit 2004 Mitglied der EU und im Vergleich zu ihren Nachbarstaaten stark in den EU-Binnenmarkt eingebettet. Der Beitritt zur Eurozone im Jahre 2009 hat zum wirtschaftlichen Aufschwung mit einem jährlichen Wachstum von 3-4 % beigetragen. Dadurch ist die Slowakei im Vergleich zu anderen Staaten der EU-Osterweiterung ein besonders stark in die EU integriertes Land. Die Slowakei hat eine **kleine, exportorientierte, doch sehr offene Volkswirtschaft**, deren Industrien eng mit den Lieferketten der Länder der Region verflochten sind. Die Exportquote von rund 90 % des BIP spricht für eine **starke Abhängigkeit vom Ausland**, vor allem der dominierenden Automobilindustrie. In den letzten 10 Jahren konnte das Land aber seine innere Kaufkraft und den Inlandkonsum stärken und damit die Auslandsabhängigkeit etwas reduzieren.

Die wirtschaftlichen Konsequenzen der COVID-19-Pandemie trafen die kleine Volkswirtschaft der Slowakei aufgrund ihrer exportorientierten Ausrichtung besonders stark. Die Erholung der weltweiten Nachfrage und das weitere Nachlassen der Unterbrechungen in den Lieferketten haben 2023 das Exportwachstum wieder angekurbelt. Für 2023 wird ein **BIP-Wachstum von 1,5 %** prognostiziert, bevor es 2024 auf 2% ansteigen soll. Der Arbeitsmarkt hat sich als widerstandsfähig erwiesen. Die registrierte **Arbeitslosenquote** lag Ende 2022 bei 6,09 %. Ende April 2023 ging sie auf 5,3 % zurück und lag damit beinahe auf Vor-Pandemie-Niveau (5,2 %).

Ende 2022 erreichte die **Inflation** ein Hoch von 15,4 %. In diesem Jahr fällt sie niedriger aus, bleibt aber hoch. Derzeit wird für 2023 mit einer durchschnittlichen Inflation von etwa **10 %** gerechnet (Juni 2023: 10,8 %). Die Verbraucherpreise für Waren und Dienstleistungen stiegen um 0,6 %. Die Inflation wurde vor allem durch einen Anstieg der Lebensmittelpreise (20-25 %) beeinflusst, wobei die Preise in Restaurants und Hotels um 20 % stiegen. Am dritthöchsten war der Anstieg bei den Bildungspreisen (13 %), gefolgt von den Preisen für Wohnen und Energie mit ca. 12 %.

Der Slowakei ist es gelungen, ihre hohe **Energieabhängigkeit** von Russland zu verringern. Das im April 2023 unterzeichnete Abkommen über den Bezug von Erdgas aus der Nordsee bis 2024 wird die Energiesicherheit weiter verbessern. Gleichzeitig hat die Regierung Massnahmen in Höhe von 2,5 % des BIP beschlossen, um die Auswirkungen der Energiekrisen-Krise abzumildern. **So sind beispielsweise die Erhöhungen der Gas- und Heizungspreise für Haushalte gedeckelt.** Darüber hinaus erstattet die Regierung den Unternehmen 80 % (100 % für kleine Unternehmen) der Gas- und Stromkosten, die über einer bestimmten Preisschwelle liegen. Dauerhafte Massnahmen, wie höhere Steuervergünstigungen für Familien mit Kindern, erhebliche Lohnerhöhungen für Arbeitnehmende im Gesundheitswesen und ermässigte Mehrwertsteuersätze für Gastronomie, Sport und Tourismus und die Tourismusbranche werden das Haushaltsdefizit um etwa 1,7 % des BIP erhöhen. Mit dem Auslaufen der staatlichen Massnahmen im Jahr 2024 werden die derzeit niedrigen Energiepreise weiter in Richtung der Marktpreise steigen und die Energieinflation hochhalten.

Die **Gesamtinflation** verlangsamte sich im Verlaufe des Jahres 2023 aufgrund des Rückgangs der weltweiten Energie- und Lebensmittelpreise, während die **Kerninflation** wegen der verzögerten Weitergabe der Energiepreise an andere Warenpreise und der Auswirkungen der Nominallohnerhöhungen langsamer zurückgeht. Das grösste Risiko für die Abwärtsprognosen ist der länger andauernde Krieg gegen die Ukraine, der die Auslandsnachfrage belasten dürfte und zu einem Wiederanstieg der weltweiten Energiepreise führen könnte.

Aufgrund verschiedener Abfederungsmassnahmen wird **das öffentliche Defizit** voraussichtlich auf **6,1 % des BIP** steigen. Das Investitionswachstum wird durch die Inanspruchnahme umfangreicher EU-Mittel im Jahr 2023 unterstützt. Eine geringere Inanspruchnahme von EU-Mitteln würde sich negativ auf die Investitionen auswirken.

Der **Lebensstandard** in der Slowakei liegt tiefer als in den meisten anderen westlichen Ländern und ist durch die COVID-Pandemie, den Krieg gegen die Ukraine und die

Energiekrise weiter gefallen. Im 4. Quartal und auch für das gesamte Jahr 2022 verzeichneten die **Reallöhne** den stärksten Rückgang der letzten 22 Jahre.<sup>1</sup> Im 4. Quartal 2022 stieg der durchschnittliche nominale Monatslohn im Vergleich zum Vorjahr um 6,5% auf EUR 1'418. Die Verbraucherpreise stiegen jedoch deutlich schneller, und die Reallöhne sanken im Jahresvergleich um 7,6 %, was der höchste Rückgang seit dem 2. Quartal 2000 war.

Das **Wirtschaftsmodell der tiefen Kosten kombiniert mit billigen, gut ausgebildeten Arbeitskräften**, das dem Land in den 2000er Jahren noch den Namen «Tatra Tiger» eingebracht hat, scheint sich zu erschöpfen. Die Slowakei ist dringend auf neue Impulse für den Aufbau eines neuen Wirtschaftsmodells basierend auf Innovationskraft angewiesen. Im Bereich **Innovation** liegt die Slowakei jedoch im hinteren Drittel der EU-Staaten und kommt nur auf 65 % des durchschnittlichen EU-Leistungswerts.<sup>2</sup> Auf dem *Global Innovation Index* liegt das Land auf Rang 46 und damit hinter Polen, Ungarn und der Tschechischen Republik.<sup>3</sup> Bis vor Kurzem fehlte es in der Slowakei an klar definierten, langfristigen und strategischen Zielen für Forschung, Entwicklung und Innovation (RDI). 2022 investierte die öffentliche Hand in der Slowakei lediglich 0.35% des BIP in RDI (EU-Durchschnitt: 0.74%, Schweiz: 0.99%).<sup>4</sup> Die Gesamtausgaben für RDI betragen 2021 0.93% (EU-Durchschnitt 2.14%, Schweiz: 3.15%).<sup>5</sup> Im März 2023 verabschiedete die Regierung schliesslich ihre erste nationale Strategie im RDI-Bereich.<sup>6</sup> Als weitere Gründe für den Rückstand im Innovationsbereich wird das fehlende Verständnis von Innovation als Instrument zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit angeführt, die geringen Investitionen von slowakischen Unternehmen in die RDI-Finanzierung sowie die mangelnde Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und Industrie im Bereich Innovation. Nur ein Drittel der slowakischen Unternehmen sei im Bereich der Innovation tätig, gemäss einer Analyse der slowakischen Nationalbank.<sup>7</sup>

Die starke Abhängigkeit des Landes von der Automobilherstellung macht das Land besonders anfällig für **Trends bei der Einführung von Elektrofahrzeugen**. Aktuelle Analysen sagen vorher, dass eine verpasste Umstellung auf E-Mobilität die Slowakei einen Rückgang des BIP von rund 10% und Arbeitskräfteinbussen von 4.5% (≈ 85'000 Arbeitsplätze) kosten würde.<sup>8</sup> Daher muss die Automobilindustrie in den nächsten Jahren einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen, wenn sie ihre Export-Marktanteile, das BIP-Wachstum und das Beschäftigungsniveau erhalten will. Ein erster wichtiger Schritt in diese Richtung war der Entscheid des schwedischen Automobilherstellers Volvo Ende 2022 eine neue Elektroautofabrik in Košice in der Ostslowakei zu bauen. Volvo plant dort ab 2026 250'000 Elektrofahrzeuge zu produzieren.

Die Slowakei setzt im Rahmen des «Fit for 55»-Pakets im Bereich der Energieeffizienz auf die Umstellung auf E-Mobilität und versucht daneben auch alternative Transport- und Verkehrsmodelle basierend auf Wasserstoff auf den Markt zu bringen. Als Teil der *Recovery and Resilience Facility* der EU-Kommission (s. Kapitel 3) hat die slowakische Regierung Ende 2022 EUR 46 Mio. für den landesweiten Ausbau der elektrischen Ladeinfrastruktur gesprochen. Die neuen Mittel umfassen Zuschüsse für Hochleistungs-ladegeräte und die Finanzierung von Ladestationen in Gemeinden und an Arbeitsplätzen.

<sup>1</sup> Statistical Office of the Slovak Republic, Average monthly wage of employee in economy of the SR in the 4th quarter of 2022.

<sup>2</sup> European Innovation Scoreboard 2023, [https://ec.europa.eu/assets/rtd/eis/2023/ec\\_rtd\\_eis-country-profile-sk.pdf](https://ec.europa.eu/assets/rtd/eis/2023/ec_rtd_eis-country-profile-sk.pdf).

<sup>3</sup> Global Innovation Index 2022, <https://www.wipo.int/edocs/pubdocs/en/wipo-pub-2000-2022-en-main-report-global-innovation-index-2022-15th-edition.pdf>.

<sup>4</sup> Eurostat ([https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Government\\_budget\\_allocations\\_for\\_R%26D\\_\(GBARD\)&stable=1](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Government_budget_allocations_for_R%26D_(GBARD)&stable=1))

<sup>5</sup> OECD, EDA (<https://data.oecd.org/rd/gross-domestic-spending-on-r-d.htm>; <https://www.eda.admin.ch/aboutswitzerland/de/home/wirtschaft/uebersicht/forschung-und-entwicklung.html>)

<sup>6</sup> National Research, Development and Innovation Strategy 2030, <https://innovateslovakia.sk/en/blog/slovakia-accepted-new-strategy-for-research-development-and-innovation-2030/>. Auf Slowakisch erhältlich: <https://vaia.gov.sk/sk/inovujeme-slovensko/narodna-strategia-vyskumu-vyvoja-a-inovacii-2/>.

<sup>7</sup> Structural Challenges 2023, <https://nbs.sk/en/publications/structural-challenges/>.

<sup>8</sup> Bericht von GLOBSEC, *Slovakia Automotive Industry* (2022, S.8): <https://www.globsec.org/wp-content/uploads/2022/04/AutoFocus-Study.pdf>.

Da das Land zurzeit stark von **nuklearer Energie** profitiert<sup>9</sup>, lässt die Entscheidung der EU, vorläufig Gas und Atomenergie in die Liste der 'green energies' aufzunehmen, die Slowakei als Empfängerin dringend benötigter Subventionen aufatmen. Zudem sollen alle privaten Neubauten ab 2030 kohlenstoffneutral sein und nicht mehr mit Gas beheizt werden.

Seit Anfang dieses Jahres schreitet der lange Zeit unbemerkte Rückgang der Industrieproduktion und die zunehmende **Verschuldung des Staates** voran. Die Wirtschaft leidet auch unter dem chaotischen Gesetzgebungsverfahren, bei dem Politiker die Wirtschaft betreffende Vorlagen einbringen, ohne sie mit den Vertretern der Wirtschaft zu diskutieren. Die überwiegende Mehrheit der Fabriken ausserhalb der Automobilindustrie ist gezwungen, die Produktion wegen der hohen Energiepreise und des allmählichen Verlusts hart erkämpfter ausländischer Märkte aufgrund ihrer geringeren Wettbewerbsfähigkeit einzuschränken.

## 2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

---

Die Slowakei finanziert ihre **Modernisierungsprojekte in den Bereichen Verkehr, Umwelt, Gesundheit und Stadt-/Raumplanung** hauptsächlich durch EU-Gelder aus verschiedenen Struktur- und Investitionsfonds. Aufgrund der flächen- und bevölkerungsmässigen Ähnlichkeit der Schweiz mit der Slowakei zeichnen sich in der Modernisierung dieser Bereiche auch Chancen für die Beteiligung von Schweizer Unternehmen ab.

Mit starkem Fokus auf Nachhaltigkeit im Rahmen des EU «Fit for 55»-Massnahmenpakets und des «Green Deals» setzt die aktuelle slowakische Regierung stark auf den **Ausbau der E-Mobilität im Bereich der Automobilproduktion und die Einführung von Wasserstoff**. Aus nachvollziehbaren Gründen stammen direkte Kooperationspartner in der Forschung und Produktion von Elektromobilen bisher mehrheitlich aus Asien. Nichtsdestotrotz ergeben sich durch diese ökologischere und nachhaltigere Ausrichtung dieses und anderer essentieller Wirtschaftszweige Opportunitäten für Schweizer Unternehmen, ihre Innovationen und Know-How im Bereich der Kreislaufwirtschaft und Recycling vorzustellen und Investitionen auf einem kleinen, jedoch sehr interessierten und massgeblich von diesem Wandel abhängigen Markt vorzustellen.

Der **Brain-Drain** bleibt eine der grössten Herausforderungen der Slowakei, wobei viele Unternehmen auch ausländische Arbeitskräfte beschäftigen. Viele junge Slowaken/-innen studieren im Ausland (v.a. im benachbarten Tschechien) und manche kommen nach der Ausbildung nicht zurück. Verantwortlich für die Abwanderung sind primär die im Vergleich zu den gestiegenen Lebenshaltungskosten tiefen Löhne.

**Potential für Schweizer Investitionen bieten generell insbesondere der IT- und der Finanzsektor.** Diese entwickeln sich langsam zu einem wirtschaftlich robusten, ausbaufähigen Standbein vor allem in der Hauptstadt Bratislava, mit Arbeitskräften aus dem Ausland, aber auch jungen Personen aus dem Inland.

Nach wie vor unterhalten viele ausländische Grossunternehmen «Shared Business Centers» in der Slowakei, welche konzernweite Dienstleistungen auf globaler Ebene erbringen. Aufgrund des v.a. in der Hauptstadtregion ausgeprägten Fachkräftemangels expandieren ausländische Unternehmen (auch schweizerische) in die Ostslowakei.

## 3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

---

### 3.1 Politik und Prioritäten des Gastlandes

Als EU-Mitgliedstaat ist die Slowakei in die **Aussenwirtschafts- und Handelspolitik der EU eingebunden**. Für die kommenden Jahre hat die Slowakei EU-Mittel in Höhe von insgesamt EUR 26 Mrd. (18,6 Mrd. Euro aus dem Mehrjährigen Finanzrahmen 2021-2027 und EUR

<sup>9</sup> Knapp 60% des Stroms in der Slowakei wird in Kernkraftwerken erzeugt.

7,5 Mrd. aus dem Europäischen Wiederaufbauplan) ausgehandelt. Darüber hinaus kann das Land bis zu EUR 6 Mrd. in Darlehen aus der *Recovery and Resilience Facility* beziehen.

Im Oktober 2021 ist die erste Zahlung aus dem *EU Recovery and Resilience Fund* erfolgt. Der Bezug der nächsten Tranche, welcher für Sommer 2022 vorgesehen war, stiess auf innenpolitische Hürden und politischen Widerstand in der Regierungskoalition selbst. Die Entwicklungen im Nachbarland Ukraine, welche hohe Anforderungen an die Solidarität und organisatorischen Ressourcen der Slowakei stellen, liessen die Reformvorhaben etwas in den Hintergrund rücken.

Die zweite Tranche wurde schliesslich im März 2023 ausbezahlt, basierend auf der erfolgreichen Erfüllung von Zielen in den Bereichen allgemeine und berufliche Bildung, Gesundheitswesen, Forschung und Innovation, Programme zur Anwerbung qualifizierter Arbeitskräfte, Reformen zur Förderung der Digitalisierung und zur Verbesserung der Kreislaufwirtschaft sowie Massnahmen zur Bekämpfung der Geldwäscherei und zur Beschleunigung der Vergabeverfahren. Die Zahlung umfasst auch Investitionen in den Schutz der Natur und der biologischen Vielfalt. Im Juni 2023 genehmigte die EU-Kommission den Vorschlag für eine revidierte Version des Plans. Diese fokussiert stärker auf eine grüne Transformation (46 % der Mittel gegenüber ursprünglichen 42 % unterstützen Massnahmen zur Erreichung von Klimazielen).

Stand 30. Juni 2023 hatte die Slowakei noch knapp ein Drittel ihrer Mittel aus dem EU-Kohäsionsfonds – d.h. noch etwa EUR 3,83 Mrd. – auszugeben. Rund ein halbes Jahr vor Ablauf der Frist zum Abholen dieser Gelder ist das Land mit erheblichen Mittelabflussproblemen konfrontiert. Die Technokratenregierung von Premierminister Ludovít Ódor hat die Problematik für prioritär erklärt und bemüht sich seit ihrer Amtsübernahme am 15. Mai 2023 Mittel umzuschichten, indem sie die Flexibilität nutzt, welche der Krieg gegen die Ukraine und die REPowerEU-Verhandlungen bieten. Trotzdem drohen rund EUR 800 Mio, etwa 5 % der ursprünglichen Gesamtsumme, verloren zu gehen. Ziel der Regierung Ódor ist es, diesen möglichen Verlust auf die Hälfte zu reduzieren.

Schon vor der russischen Militärangriff gegen die Ukraine hat die Slowakei, wie andere europäische Länder ebenfalls, die **Abhängigkeit von russischem Gas** zu spüren bekommen. Die **Sicherstellung der Energieversorgung** steht daher ganz oben auf der Prioritätenliste. Die Loslösung von russischem Nuklearbrennstoff, Gas- und Erdöl, das Mittragen von Sanktionen gegen Russland und die verstärkte Zuwendung zu den USA und der EU bestimmen unter der gegenwärtigen politischen Führung die Ausrichtung der slowakischen Politik und Wirtschaft. Je nach Resultat der vorgezogenen Parlamentswahlen im September könnte die uneingeschränkte Solidarität der Slowakei mit der Ukraine indessen ins Wanken geraten. Derzeitiger Favorit in den Wahlumfragen ist die Partei SMER-SD unter der Führung von Ex-Premier Robert Fico, welche rechtskonservative, EU/NATO-skeptische Ansichten vertritt und hat sich seit Beginn Kriegs gegen die Ukraine regelmässig gegen westliche Unterstützung für die Ukraine äussert.

### 3.2 Aussichten für die Schweiz (Diskriminierungspotenzial, Wettbewerbsvorteil)

In der Slowakei besteht für Schweizer Exporteure oder Investor/innen **kein länderspezifisches Diskriminierungspotenzial**. Einen generellen Wettbewerbsvorteil haben Schweizer Unternehmer/innen durch ihre positive Reputation in punkto Qualität und Zuverlässigkeit.

## 4 AUSSENHANDEL

---

### 4.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Der slowakische Aussenhandel wird hauptsächlich mit den **EU-27 Ländern** abgewickelt, deren Anteil 77,8 % der gesamten Ausfuhren und 69,1 % der Einfuhren ausmachen. Dabei bleibt Deutschland in beide Richtungen der wichtigste Handelspartner der Slowakei, gefolgt vom Nachbarland Tschechien.

Neuesten Daten zufolge wurden 80 % der aus der Slowakei **exportierten Produkte** in folgenden Ländern gekauft: Deutschland (21 %), Tschechien (12 %), Ungarn (8,7 %), Polen (7,8 %), Frankreich (5,9 %), Österreich (5,3 %), Italien (4,8 %), Vereinigtes Königreich (3,9 %), USA (3,4 %), China (2,54 %), Rumänien (2,5 %) und Spanien (2,3 %). Die **Importe** stammten hauptsächlich aus Deutschland (17 %), Tschechien (17 %), Polen (8,8 %), Österreich (7,4%), Ungarn (6,8 %) und Russland (5,8 %).<sup>10</sup>

Die Slowakei verzeichnete im Juni 2023 einen **Handelsbilanzüberschuss** von EUR 817,2 Mio., eine deutliche Veränderung gegenüber einem Defizit von EUR 110,2 Mio. im entsprechenden Vorjahresmonat und deutlich über den Marktschätzungen von EUR 400 Mio. Überschuss, wie vorläufige Schätzungen zeigen. Die **Exporte** stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 9,6 % auf EUR 9'700,5 Mio., hauptsächlich aufgrund höherer Verkäufe von Maschinen und Transportmitteln (21,5 %). Die **Importe** sanken dagegen mit einer langsameren Abwärtsrate von 0,8 % auf EUR 8'883,3 Mio.

Wie andere Länder der Region betrachtete die Slowakei **China** nach der Finanzkrise als wirtschaftliche Opportunität und schloss sich dem Format der 16+1 (später 17+1) an. Hoffnungen auf eine Steigerung der Exporte in Reich der Mitte erfüllten sich aber nicht - im Gegenteil, die negative Handelsbilanz hat sich verschärft. Als einziges der Visegrád 4-Gruppe verabschiedete die Slowakei eine China-Strategie 2017-2020, die aber toter Buchstabe blieb, u.a. weil sich die Ministerien nicht auf Umsetzungsmassnahmen einigen konnten. Chinesische Investitionen bleiben hinter den Erwartungen, während **Taiwan** als Investor eine zunehmend grosse Rolle spielt. Taiwan ist hinter Südkorea der grösste asiatische Investor, die Slowakei ist die zweitgrösste Destination taiwanesischer Investitionen in der EU.

Das Format *China-Central and Eastern European Countries (CEE)* betrachtet die Slowakei als Rahmen für praxisorientierte Kontakte zu Handels- und Marktzugangsthemen. Sie achtet darauf, dass die Diskussionen nicht in Widerspruch zum Ansatz der EU geraten. Das Format sollte es kleineren Staaten ermöglichen, mit China in den Dialog zu treten. Regionale oder subregionale Initiativen sind aber nicht entstanden, vielmehr bringen die einzelnen CEE-Länder bilaterale Anliegen und Projekte vor.

Die gegenwärtige geopolitische Situation und das Vorgehen Chinas gegenüber den baltischen Nachbarn hat gewisse Grenzen der Zusammenarbeit gezeigt, dennoch will die Slowakei die Möglichkeiten pragmatischer Zusammenarbeit ausloten.

#### 4.1.1 Warenhandel

Die **Automobilindustrie** ist der Pfeiler der slowakischen Wirtschaft und macht die Hälfte der gesamten Industrieproduktion oder 13% des BIP aus. Der Sektor schafft mehr als 275'000 Arbeitsplätze und produziert über 1,25 Mio. Autos pro Jahr. Pro Kopf gerechnet ist die Slowakei damit der grösste Autohersteller der Welt. Weitere wichtige Kategorien sind die mit dem Automobilsektor verbundenen Zulieferindustrien wie Maschinenbau, Metall-, Kunststoff- und Textilindustrie sowie die Elektronikindustrie.

#### 4.1.2 Dienstleistungshandel

Stark gewachsen ist in den letzten Jahren der Bereich der **Business Service Centers**. Man zählt in der Slowakei heute mehr als 70 solcher Zentren mit über 40'000 Mitarbeitenden.<sup>11</sup> Die Business Service Centers haben mittlerweile auch ihre Geschäftsaktivitäten erweitert und gehen über die Funktion von reinen Support-Zentren hinaus. Rund ein Drittel ist im Bereich Vertrieb und Kundenbetreuung tätig, die Bereiche IT und Finanzen machen jeweils weitere 25% aus. Geschätzt werden besonders die vielfältigen Sprachkenntnisse, der allgemein hohe Ausbildungsstand, das Engagement des Personals, die Lage der Slowakei im Herzen Europas sowie die immer noch relativ niedrigen Lohnkosten.

<sup>10</sup> International Monetary Fund, Direction of Trade Statistics, <https://data.imf.org/?sk=9d6028d4-f14a-464c-a2f2-59b2cd424b85&sid=1515619375491>.

<sup>11</sup> Shared Service & Business Process Outsourcing Centers in SLOVAKIA, <https://www.sario.sk/sites/default/files/2023-04/sario-ssc-sector-in-slovakia-2022-10-12.pdf>.

## 4.2 Bilateral Handel

Die **Handelsbeziehungen** zwischen der Schweiz und der Slowakei haben sich im Berichtsjahr nicht wesentlich verändert. Gemäss der Eidgenössischen Zollverwaltung liegt das Volumen des bilateralen Handels bei CHF 1,78 Mrd. Die schweizerischen Exporte in die Slowakei betragen etwa CHF 719 Mio. (6,7 %), während sich die Importe aus der Slowakei in die Schweiz auf CHF 1'064 Mio. (-2,5 %) beliefen.

### 4.2.1 Warenhandel

Zu den wichtigsten Warengruppen des bilateralen Handels gehören weiterhin **die Produktgruppen Fahrzeuge, Medikamente, Maschinen, Elektronik und Metalle**. Bei den Importen aus der Slowakei dominieren **Fahrzeuge, Maschinen, Apparate, Elektronik und Leder, Kautschuk und Kunststoffe**. Die wichtigsten Exportgüterkategorien für die Schweiz bleiben Produkte der chemisch-pharmazeutischen Industrie sowie ebenfalls Maschinen, Apparate und Elektronik.

## 5 DIREKTINVESTITIONEN

---

### 5.1 Entwicklung und allgemeine Aussichten

Die Direktinvestitionen wurden sowohl durch Produktionsunterbrüche aufgrund der Covid-19-Pandemie, als auch durch den Krieg gegen die Ukraine weiterhin gedrückt. Es kann jedoch über die letzten Jahre eine **positive Tendenz in den FDI** in der Slowakei beobachtet werden, wobei insbesondere Österreich und Tschechien hinter den Niederlanden an die Spitze gestiegen sind. Laut der Slowakischen Nationalbank summierten sich die Auslandsinvestitionen 2021 auf EUR 52,4 Mrd., neuere Zahlen sind noch nicht erhältlich.<sup>12</sup>

Im November 2022 hat die Slowakei zum ersten Mal ein vollwertiges **Gesetz über ausländische Direktinvestitionen** verabschiedet. Im Gegensatz zur vorhergehenden Praxis, die Prüfung ausländischer Investitionen auf bestimmte kritische Infrastrukturbereiche zu beschränken, erweitert das neue Gesetz den Umfang der ausländischen Investitionen, die einer obligatorischen Prüfung unterzogen werden müssen (z.B. die Bereiche Energie, Transport, Gesundheitswesen, Chemie, IT, Militär, digitale Dienstleistungen, Medien, Nachrichten usw.) und sieht ein freiwilliges Screening für nicht kritische Investitionen vor. Das Gesetz ist am 1. März 2023 in Kraft getreten.

### 5.2 Bilaterale Investitionen

Gemäss der Schweizerischen Nationalbank betrug **der Kapitalbestand schweizerischer Direktinvestitionen in der Slowakei per 2021 931 Mio. Franken**. Damit hat sich der schweizerische Kapitalbestand in der Slowakei seit 2014 mehr als verdoppelt. Zu den wichtigsten Schweizer Investoren in der Slowakei gehören Holcim Lafarge, Swiss Re, Schindler, Ringier, ABB, Vetropack, Zürich Versicherungen und Nestlé. Insgesamt sind in der Slowakei ca. 70 Schweizer Unternehmen vertreten, deren Beschäftigungszahlen eine steigende Tendenz aufweisen. In der Slowakei ansässige Dienstleistungszentren schweizerischer und anderer ausländischer Firmen leisten in den meisten Fällen konzerninterne Kunden-, IT- oder Buchhaltungsdienstleistungen auf regionaler oder globaler Ebene (*Business Service Centers*).

Der seit einigen Jahren starke Lohnanstieg vor allem im Grossraum Bratislava sowie der ausgeprägte Fachkräftemangel könnte sich auf die Attraktivität als Zentrum für Back-Office-Dienstleistungen global tätiger Unternehmen längerfristig negativ auswirken. Gewisse Unternehmen expandieren vor diesem Hintergrund in den Osten des Landes. Auch die geringere Rechtssicherheit, die beschränkte Innovationskraft sowie die langwierige Bürokratie stellen Hürden für Schweizer Unternehmen dar. **In den nächsten Jahren kann aber weiterhin mit einer leichten Zunahme der Schweizer Direktinvestitionen in die Slowakei gerechnet werden**, auch vor dem Hintergrund möglicher Rückführungen

<sup>12</sup> National Bank of Slovakia, <https://nbs.sk/en/statistics/balance-of-payments-statistics/foreign-direct-investment/>.



unternehmerischer Aktivitäten aus China nach Europa.

Die **slowakischen Direktinvestitionen** (Eigenkapital und reinvestierte Gewinne) in der Schweiz betragen gemäss Angaben der Slowakischen Nationalbank Ende 2020 rund 26.2 Mio. Euro. Das ist sehr marginal, verglichen mit den Gesamtinvestitionen des Landes im Ausland (ca. 4.4 Mrd. Euro). Die Schweiz figuriert somit nicht unter den Top-Zielländern slowakischer Investoren.<sup>13</sup>

## 6 WIRTSCHAFTS- UND TOURISMUSFÖRDERUNG

### 6.1 Instrumente der Schweizer Aussenwirtschaftsförderung

Die **Handels-, Industrie- und Wirtschaftskammer Schweiz – Slowakische Republik (HSSR)** „unterhält Kontakte mit Unternehmen, Behörden, Wirtschaftsverbänden sowie auch mit interessierten Persönlichkeiten“. Sie organisiert in unregelmässiger Folge Veranstaltungen mit wirtschaftlichen Themen in der Slowakei und in der Schweiz. Sie ist durch eine Leistungsvereinbarung mit SGE zur Erbringung verschiedener Dienstleistungen auf dem Gebiet der Exportförderung verpflichtet und arbeitet mit dem SBH Zentraleuropa in Warschau zusammen.

**Seit 2016** (Besuch BP Schneider-Ammann in Bratislava) gab es mangels Interesse auf beiden Seiten **keine hochrangigen Besuche bilateraler Wirtschaftsdelegationen oder grosse gemeinsame schweizerisch-slowakische Wirtschaftsveranstaltungen mehr**. Der **Staatsbesuch der slowakischen Präsidentin in der Schweiz** im Mai 2022 wies mit den Themen der Technologien der **«Green Economy»** und einem Schweizerisch-Slowakischen Business Forums eine starke wirtschaftliche Komponente auf. Zur Förderung der bilateralen aussenwirtschaftlichen Beziehungen **wären regelmässige Konsultationen auf hoher Verwaltungsebene zweckdienlich**. Auf slowakischer Seite liegt die Verantwortung für die Handelsdiplomatie im Aussenministerium, dem seit 2018 auch das Aussennetz der Handelsattachés unterstellt ist.

### 6.2 Interesse des Gastlandes für die Schweiz

Im Allgemeinen bevorzugen **slowakische Touristen** im Sommer die süd(ost)europäischen Länder (Feriendestination Nummer Eins ist Kroatien) und im Winter das Skifahren im benachbarten Österreich oder in der Slowakei selbst. Dabei spielen die **geographische Distanz** und vor allem der **Ruf der Schweiz als teure Feriendestination** eine Rolle. Wien-Schwechat (50 Minuten von Bratislava) ist mit täglich mehreren Flügen die schnellste Verbindung in die Schweiz. Grundsätzlich ist die Vertretung von Schweiz Tourismus in Prag für die Bearbeitung des slowakischen Marktes zuständig. Im Oktober 2021 wurde in Bratislava durch die HSSR und Schweiz Tourismus zu Marketingzwecken ein «Swiss Tourism Day» organisiert. Vertreter ausgewählter Schweizer Anbieter stellten ihre Destinationen in der Schweiz vor und standen für Fragen zur Verfügung. Reiseziele im Tessin waren unter- bzw. nicht vertreten.

Für die **Ausbildung** wird die Schweiz selten gewählt. Interesse für die Ausbildung an schweizerischen Universitäten und Fachhochschulen besteht durchaus, doch auch hier wirken die hohen Lebenskosten abschreckend, und das schweizerische Stipendienangebot ist im Vergleich mit den von Tschechien und anderen europäischen Staaten angebotenen Programmen bescheiden.

**Der Schweizer Finanzplatz** geniesst in der Slowakei immer noch Prestige, teilweise vermengt mit kritischen Wahrnehmungen zum Bankenplatz. Die schweizerischen Banken bearbeiten den slowakischen Markt von der Schweiz und von Wien aus. Das Kommerzgeschäft und Retailbanking ist jedoch fest in den Händen der hier niedergelassenen Banken und ihrer ausländischen, vorwiegend österreichischen und italienischen Muttergesellschaften. Die

<sup>13</sup> Es sind keine aktuelleren Zahlen verfügbar, vgl. Slowakische Nationalbank, <https://nbs.sk/en/statistics/balance-of-payments-statistics/foreign-direct-investment/>.

Slowakei weist gemäss dem jährlichen European Semester Report der Europäischen Kommission eine der tiefsten Einkommens- und Vermögensungleichheiten Europas und weltweit auf. Aufgrund der Dominanz des durchschnittlichen Einkommenssegmentes besteht für die Schweizer Finanzbranche auf dem Gebiet des Private Banking / Asset Management relativ wenig Ausbaupotenzial im slowakischen Markt. Vermögende Slowaken legen ihr Kapital eher in Zypern oder *off-shore*-Gebieten an.

## ANHANG 1 - Wirtschaftsstruktur

## Wirtschaftsstruktur des Gastlandes

	2016	2021	2022
<b>Verteilung des BIP</b>			
Primärsektor	2.24%	1.77%	1,8%
Industrie Total	22.39%	22.23%	21.88%
Verarbeitende Industrie	18.62%	19.22%	19,03%
Baugewerbe	6.94%	5.25%	3,03%
Dienstleistungen*	58.51%	59.88%	61.28%
- davon öffentliche Dienstleistungen	22.35%	24.74%	27.55%

	2016	2021	2022
<b>Verteilung der Beschäftigung</b>			
Primärsektor	3.12%	2.81%	2.54%
Industrie Total	23.96%	23.26%	26.04%
Verarbeitende Industrie	21.93%	21.31%	21.6%
Baugewerbe	7.14%	7.64%	9.79%
Dienstleistungen	65.77%	66.29%	60.85%
- davon öffentliche Dienstleistungen	30.73%	30.99%	24.14%

\*exkl. Netto-Produktsteuern

Quelle: Weltbank; Slowakisches Statistikamt (<http://www.statistics.sk/>)

## ANHANG 2 - Wichtigste Wirtschaftsdaten

## Wichtigste Wirtschaftsdaten des Gastlandes

	2020	2021	2022
<b>BIP (Mrd. USD)*</b>	<b>105.10</b>	<b>114.95</b>	<b>117.45</b>
<b>BIP (Mrd. EUR)*</b>	<b>92.08</b>	<b>97.12</b>	<b>107.7</b>
<b>BIP pro Kopf (USD)*</b>	<b>19'254.45</b>	<b>21'053.42</b>	<b>25'626.30</b>
<b>BIP pro Kopf (EUR)*</b>	<b>16'870.90</b>	<b>17'788.72</b>	<b>23'500.00</b>
<b>Wachstumsrate des BIP (%)*</b>	<b>-4.36</b>	<b>3.02</b>	<b>1.70</b>
<b>Inflationsrate (%)*</b>	<b>2.01</b>	<b>2.83</b>	<b>12.80</b>
<b>Arbeitslosigkeit (%)*</b>	<b>6.65</b>	<b>6.78</b>	<b>6.10</b>
<b>Budgetsaldo (% des BIP)*</b>	<b>-5.50</b>	<b>-6.47</b>	<b>-2.0</b>
<b>Ertragsbilanz (% des BIP)*</b>	<b>0.10</b>	<b>-2.04</b>	<b>-3.40</b>
<b>Gesamtverschuldung (% des BIP)**</b>	<b>60.30</b>	<b>63.00</b>	<b>57.80</b>

\* Nationalbank [www.nbs.sk](http://www.nbs.sk) (Juni 2023); Statistikamt [www.statistics.sk](http://www.statistics.sk) (Juni 2023)

## ANHANG 3 - Handelspartner

## Handelspartner des Gastlandes

Jahr: 2022

Platz	Land	Exporte des Gastlandes (Mio. USD)	Platz	Land	Importe des Gastlandes (Mio. USD)
1	DE	22'690.82	1	DE	20'007.82
2	CZ	13'087.97	2	CZ	20'005.00
3	HU	9'499.66	3	PL	9'957.01
4	PL	8'515.57	4	AT	8'395.59
5	FR	6'362.47	5	HU	7'713.98
15	UA	1'491.12	6	RU	6'618.20
17	Schweiz	1'424.47	15	UA	1'464.05
23	RU	650.32	25	Schweiz	446.48
	EU	86'706.12		EU	86'559.05
	<b>Total</b>	<b>107'578.33</b>		<b>Total</b>	<b>112'509.34</b>

Quelle: IMF, *Direction of Trade Statistics* (2022)
<https://data.imf.org/?sk=9D6028D4-F14A-464C-A2F2-59B2CD424B85&slid=1514498277103>

## ANHANG 4 - Bilateraler Handel

## Bilateraler Handel zwischen der Schweiz und dem Gastland

	Export (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Import (Mio. CHF)	Veränderung (%)	Saldo (Mio. CHF)	Total (Mio. CHF)	Veränderung (%)
<b>2019</b>	618	-0.4	1070	-4.3	-452	1688	-2.9
<b>2020</b>	584	-5.5	997	-6.9	-412	1581	-6.4
<b>2021</b>	684	17.1	1091	9.5	-407	1775	12.3
<b>2022</b>	734	7.3	1065	-2.4	-331	1799	1.3
<b>(Total 1)*</b>	719	6.7	1064	-2.5	-345	1783	1.1
<b>2023 (I-VI)**</b>	395	3.2	656	25.3	-261	1051	16

\*) Total « Konjunktursicht » (Total 1) 2022: ohne Gold in Barren und andere Edelmetalle, Münzen, Edel- und Schmucksteine sowie Kunstgegenständen und Antiquitäten; Variation (%) bezieht sich auf das Total 1 des Vorjahres

\*\* ) provisorische Zahlen

Exporte – Wichtigste Güter	2021	2022
	(% des Totals)	(% des Totals)
1. Produkte der Chemisch-Pharmazeutischen Industrie	37.76	41.9
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	30.75	31.5
3. Fahrzeuge	10.44	4.3
4. Metalle	10.38	10.2

Importe – Wichtigste Güter	2021	2022
	(% des Totals)	(% des Totals)
1. Fahrzeuge	34.16	34.2
2. Maschinen, Apparate, Elektronik	28.89	25.1
3. Leder, Kautschuk, Kunststoffe	9.95	11.5
4. Metalle	8.93	10.4

## ANHANG 5 - Hauptinvestoren

## Hauptinvestoren im Gastland, nach Land

Jahr: 2021

Platz	Land	Direktinvestitionen (Mrd. EUR, Bestand)	Anteil	Veränderung (Bestand)	Inward Flows (Mrd. EUR)
1	NL	11.63	22.22%	+/- ...%	-1.70
2	AT	7.73	14.77%	+/- ...%	0.84
3	CZ	7.43	14.20%	+/- ...%	-0.17
4	DE	3.84	7.33%	+/- ...%	-0.61
5	KR	3.28	6.26%	+/- ...%	0.21
6	LU	3.11	5.94%	+/- ...%	-0.41
7	IT	3.10	5.92%	+/- ...%	0.39
8	BE	2.78	5.31%	+/- ...%	0.03
9	HU	2.18	4.17%	+/- ...%	0.07
10	GB	1.65	3.15%	+/- ...%	0.07
...	EU-27	46.66	89.13%	+/- ...%	2.47
13	Schweiz	0.86	1.65%	+/- ...%	-0.11
	Total	52.35	100%	+/- ...%	-1.69

Quelle: Slowakische Nationalbank, keine neueren Daten verfügbar.